

VF Ausfahrt vom 25. Juli 2020 zur Schneckenfarm (ungewollt)



Teilnehmer:

Renato, Chnebi, Tüge, HansLi, Bruno, Präsi, Werni Wittweiler, Edi

Distanz: 92 km
Fahrzeit: 3:48:45 std
Schnitt: 24.1 km/h
Tageshöhe: 944 m

Zusammenkunft um 09.00 Uhr. Wer war dagegen? HansLi natürlich. Er ist immer dagegen, obwohl nicht in der SVP. Er ist allerdings nur immer gegen das früh Aufstehen. Dabei sterben 90 % der Menschen im Bett.

Wir haben keine Ahnung wo es hingehen soll. Die Diskussion darüber gestaltet sich etwas chaotisch, mir chönntet doch....wie wärs.....da simmer au scho lang nüme..... Irgendwie einigten wir uns dann doch noch auf «Richtung Thurgau» und dann wollte keiner die Führung übernehmen. Also fuhr der Schreibende halt los und die Schafherde folgte. Klar, in Rütli muss ein Einheimischer die Führung übernehmen. Was macht das sonst für einen Eindruck? Beim Aldi war aber bereits wieder Renato vorne. Er hatte wohl kein Nachthemd dabei und fürchtete, bei dem Tempo irgendwo in der Pampa übernachten zu müssen.

Sogar die Zwillingbarriere von Ziegelbrücke, diejenige nach dem Industriegebiet Bubikon hinüber zum Kreisel Dürnten, sonst fast immer zu, war offen. Vor dem Kreisel Dürnten läutet beim Journi das Telefon. Mutti versuchte anzurufen aber Söhnchen war zu spät. Der Rest ist derweil entschwunden und der schlaue Schreiberling nimmt eine Abkürzung. Pech nur, dass die anderen an der Kreuzung warten und warten. Tüge und Reni fahren zurück um den Vermissten zu suchen. Der ist aber inzwischen bei der Gruppe angekommen. Von der anderen Seite her.

Es bestätigt sich folgendes: Wenn 2 sich gut verstehen, gibt es immer Arbeit. Da noch keiner sehr müde ist, wird auch keiner wütend und so fahren wir friedlich und einträchtig weiter. Durch den kühlen Wald nach Bossikon an Erlosen vorbei und dann auf einem richtig schönen, einsamen Strässchen (Dieterseggstr.) zum White Horse in Kempton. Einige sind diese Strecke noch überhaupt nie gefahren. Sehr zu empfehlen.

Nun nahmen wir aber tüchtig Fahrt auf. Bis zum «scharfen Eck» in Fehraltorf ging es tifig und ebenso tifig und scharf geht es weiter Richtung Agasul. Wir fahren hinter dem nun führenden und ortskennntnisgestählten Bruno her hoch nach Kyburg. Den Steilstutz hinunter zu schönen Holzbrücke in Kollbrunn blochen wir unfallfrei. Die beiden Edi's sichern das Ende der Truppe gegen hinten ab und schliessen dann auf der Ebene wieder auf. Sowas kostet hinten Kraft und vorne Nerven. Das Gelände wird hügelig. Wir verpassen eine Kreuzung und landen im Vorgarten eines alleinerziehenden Papis mit Kind. Das ist nur eine Vermutung, aber am Samstagmorgen mit dem Kind im Garten statt im Apéro sieht verdächtig nach alleine aus, oder nicht? Wenigstens weiss er den Weg nach Rickertswil und Elgg. Kein Problem, nur ist die Schneckenfarm schon mal wieder geschlossen. Wie kann das rentieren, wenn die Schnecken schneller und fleissiger sind als die Farmer? Bleibt ein Rätsel. Wir fahren weiter.

Tüge kennt eine schöne Gartenbeiz im nächsten Kaff. Sein Spezialwissen entpuppt sich wenig später als die gewohnte Beiz an der Hauptstrasse in Balterswil. Ist halt schon gut, wenn sich wenigstens einer auskennt. Das Essen gewohnt günstig, die Sandwiches ungewohnt klein und aus einem Pfänderli geschnitten. Wir heben das Durchschnittsalter der Gäste keineswegs, was auch ausserordentlich erfreulich ist.

Wir fahren über Turbenthal wo nächstens Bruno Schmucki für die 1000ste Durchfahrt geehrt werden soll. Die Plakate werden im August aufgehängt. Alles der Töss entlang und im Temporausgang vorbei am VC Altstetten. Die sind nicht begeistert und fluchen weil wir etwas eng überholen müssen. Gegenverkehr. Was willst du machen? Im Flow ist keiner mehr zu bremsen. Freudig die Einen, etwas weniger die Anderen grochsen wir hoch nach Bäretswil. Hier hat Beat noch NIE einen Gang gefunden der passt. Wir auch nicht, kommen aber trotzdem oben an und jetzt nur noch nach Ringwil und es ist geschafft. Eingang Rütli trennen sich die Wege und Adieu Freunde des Rades. Renato und der Schreiberling müssen heim zu den Frauen der Rest hat mehr Freiheiten und geht noch zu Jeannine. HansLI hockt um 18.00 immer noch da. Er ist so fertig. Kann nicht mehr aufstehen.

Total gelungene Ausfahrt, obwohl Werni Wittweiler das Wort «Ausfahrt» anders definiert. Das was wir jeweils auf dem Heimweg machen, sei eine «Rennfahrt». Wir sind aber landschaftlich für die Anstrengung mehr als belohnt worden und hatten einen lustigen, abwechslungsreichen und freundschaftlichen Tag. Mehr geht nicht und kann man auch nicht verlangen.

Bericht von Edi